



# BODYCHECK MIT EISHOCKEYPROFIS

Mit einer Kooperation in den Bereichen Leistungsdiagnostik, Rehabilitation und Fitness beschreiten die TSG 1899 Hoffenheim und der DEL-Club Adler Mannheim neue Wege. Beide Seiten möchten voneinander lernen.

„WIR ENTFERNEN uns von dem Gedanken, dass Fußballer und Eishockeyspieler nicht vergleichbar sind.“ Sagt Teal Fowler. Dieser Satz des Sportmanagers der Adler Mannheim klingt zunächst gewagt. Aber so unterschiedlich Eishockey und Fußball auch sein mögen – sie sind verbunden durch den Kern jeder Sportart: „Die Fitness“, sagt Fowler, „ist das A und O jeder Mannschaft und jedes Sportlers.“ Seit diesem Sommer kooperieren die Adler Mannheim deshalb mit dem Fußball-Bundesligisten TSG 1899 Hoffenheim.

Schon länger habe es Gespräche über mögliche Synergien zwischen den beiden Clubs aus der Metropolregion Rhein-Neckar gegeben, sagt Dr. Peter Görlich, Geschäftsführer Sport und Innovation, Kommunikation, Marketing und Vertrieb der TSG. Nach der vergangenen Saison sei schließlich Daniel Hopp, der Geschäftsführer der Adler und Sohn des TSG-Gesellschafters Dietmar Hopp, auf ihn zugekommen, um eine Kooperation in den Bereichen Leistungsdiagnostik, Rehabilitation und Fitness anzugehen.

Die TSG ist gerade dabei, diesen Bereich in Zusammenarbeit mit dem

von Dietmar Hopp mitgegründeten Softwareunternehmen und Hauptsponsor SAP weiter zu professionalisieren. Seit Anfang Januar verantwortet mit Dr. Sascha Härtel erstmals ein hauptamtlicher Mitarbeiter den Bereich Leistungsdiagnostik der TSG. Nach 13 Jahren am Institut für Sport und Sportwissenschaft am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) praktiziert und forscht der Sportwissenschaftler nun im hochmodernen Trainingszentrum der TSG in Zuzenhausen und sagt: „Ich fühle mich hier wie im Paradies.“ Die neue Zusammenarbeit mit den Eishockeyspielern der Adler empfindet Härtel als „sehr spannend“. Ende Juli fanden die ersten Tests in den Bereichen Ausdauer und Schnelligkeit statt, deren Ergebnisse die Basis für die künftigen individuellen Fitnessprogramme der Adler-Profis bilden.

Einige Inhalte waren rein sportartspezifische Tests für die Eishockeyprofis, die den Fußballern erspart blieben. Beispielsweise musste jeder Adler-Spieler auf einem Rad 30 Sekunden lang an seine Leistungsgrenze gehen. „Die Bilder von dieser Tortur haben wir danach unseren Profis gezeigt“, erzählt TSG-Geschäftsführer



**PRÜFUNGEN** Eishockey-Torhüter Florian Proske von den Adler Mannheim beim Sprint auf dem Clubgelände der TSG 1899 Hoffenheim (Foto links). Sein Teamkollege Jamie Tardif erhält Testergebnisse auf dem Laptop (Foto oben).



**KRAFTPROBE** Teil des Tests für die Eishockeyspieler wie Kevin Maginot sind neben einer 30-sekündigen Ausdauer-tortur auf dem Rad (Foto links) auch einige Springübungen. Adler-Profi Dominik Bittner macht dabei eine gute Figur (Foto rechts).



rer Görlich. Die Fußballer seien von der Kraft der Eishockey-Kollegen sehr beeindruckt gewesen, berichtet er und erklärt: „Wir wollen uns durch diese Kooperation auch gegenseitig pushen.“

Die Adler, die in den beiden vergangenen Runden viele verletzungsbedingte Ausfälle zu beklagen hatten, nutzen nun auch die Rehamöglichkeiten in Zuzenhausen. Geplant sind weitere Leistungstests im November und im kommenden April. Auch ist angedacht, die Tests auf die Jungadler auszudehnen, bei der TSG werden altersspezifische Leistungstests schon ab der U12 durchgeführt.

Gespeichert werden die Daten auf der von der SAP entwickelten Sportplattform „Sports One“, die auch von der deutschen Fußball-Nationalmannschaft verwendet wird. Die TSG ist Co-Innovationspartner der SAP, der Austausch ist eng, es gibt regelmäßige Treffen der Innovationsgruppen, zweimal pro Woche sind Entwickler der SAP bei der TSG vor Ort. Im System der Hoffenheimer sind aktuell rund 70 Millionen Daten mit 823 verschiedenen Variablen gespeichert – und es werden immer mehr. „Mittlerweile haben wir die Manpower und das Know-how, um aus diesen

Daten Informationen zu machen“, sagt Geschäftsführer Görlich. Neben Leistungsdiagnostiker Sascha Härtel arbeitet auch der renommierte Sportpsychologe Jan Mayer für die TSG. Neben den Fitnessdaten werden beispielsweise auch Daten zu den Themen Kognition, Motivprofil, peripheres Sehen oder Handlungsschnelligkeit erhoben, die ein ganzheitliches Profil der Sportler ermöglichen.

„Sports One‘ ist State of the Art“, sagt Eishockey-Funktionär Fowler. Die Datensammlungen zu jedem einzelnen Spieler sollen den Adlern vor allem auch bei der Prävention von Verletzungen helfen. „Wir müssen einen Schritt vor unserem Körper sein, um Verletzungen zu vermeiden und das Niveau auch unter der Saison zu halten“, sagt Fowler. Individuelles Training, um an eventuell festgestellten Schwächen zu arbeiten, ist im Eishockey während einer Saison wegen des hohen Spielrhythmus schwierig. Aber die Daten könnten helfen, erschöpften Spielern eine Pause zum richtigen Zeitpunkt zu gönnen, sagt Fowler.

In Zukunft gehe es vor allem darum, die Regeneration der Profis zu optimieren, erklärt TSG-Geschäftsführer Görlich: „Und dafür ist die

Leistungsdiagnostik in Verbindung mit der modernen Technologie ein ganz wichtiges Instrument.“ Ansprechpartner von Leistungsdiagnostiker Sascha Härtel sind nicht zuvorderst die jeweiligen Cheftrainer, sondern die Athletik- und Fitnesstrainer, die sich sportartübergreifend untereinander austauschen.

Mögliche weitere Austauschmöglichkeiten innerhalb der neuen Partnerschaft gibt es bereits. Auch im Taktikbereich seien Schnittstellen zwischen den Sportarten vorhanden, sagt Adler-Manager Fowler. Das Umschaltspiel, das im Fußball in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden ist, sei im rasanten Eishockey ja quasi die Basis des Spiels. Teal Fowler: „Es wird spannend sein zu beobachten, wo uns diese Kooperation noch hinführt.“

Der Autor: **TOBIAS SCHÄCHTER** ist freier Journalist und schreibt unter anderem für die »taz« und die »Süddeutsche Zeitung«.